

Antidepressiva bei Schmerzen nutzlos?

Vielzitierte Metaanalyse verunsichert Patientinnen und Patienten -- Autor: H.-C. Diener

Eine große Metaanalyse zur Therapie von Schmerz-erkrankungen unterschiedlicher Ätiologie sorgt für Furore. Vermeintlich muss man sich vom Einsatz von Antidepressiva verabschieden. Doch es lohnt sich, etwas genauer hinzuschauen.

26 Übersichtsarbeiten mit 156 Einzelstudien, in denen ein Antidepressivum bei Erwachsenen mit chronischen Schmerzkrankungen mit Placebo verglichen wurde, wurden identifiziert. Zwei Gutachter extrahierten unabhängig voneinander die Daten. Der wichtigste Endpunkt war die Schmerzintensität. Bei Kopfschmerzkrankungen war der primäre Endpunkt die Schmerzhäufigkeit. Die Studienergebnisse wurden in eine einheitliche Schmerzskala von 0–100 umgerechnet. Sekundäre Endpunkte waren Sicherheit und Verträglichkeit. Die Ergebnisse wurden jeweils als wirksam, nicht wirksam oder nicht schlüssig bewertet.

Die Übersichten berichteten über die Wirksamkeit von acht Antidepressivaklassen bei 22 Schmerzdiagnosen mit 42 verschiedenen Vergleichen. Keine der Übersichtsarbeiten lieferte Hinweise auf die Wirksamkeit von Antidepressiva mit hohem Evidenzgrad. Es wurden elf Vergleiche und neun Erkrankungen gefunden, bei denen Antidepressiva statistisch über-

legen waren, vier davon mit mäßiger Evidenz. Dabei handelte es sich um Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRI) bei Rückenschmerzen (mittlere Differenz zu Placebo: 5,3 Punkte, 95%-Konfidenzintervall 3,3–7,3), postoperativen Schmerzen (7,3 Punkte, 1,7–12,9), neuropathischen Schmerzen (6,8 Punkte, 4,8–8,7) und Fibromyalgie (Risikoverhältnis 1,4; 1,3–1,6).

MMW-Kommentar

Die Berichterstattung über die Studie in der Laienpresse hat die Patientinnen und Patienten mit chronischen Schmerzen erheblich verunsichert. Zugegeben: Für viele chronische Schmerzen ist die Datenlage nicht besonders gut. Es gibt allerdings zumindest starke Hinweise dafür, dass Antidepressiva bei chronischem Spannungskopfschmerz, Migräne, chronisch neuropathischen Schmerzen sowie Rückenschmerzen wirksam sind. Im Einzelfall setzt man ein trizyklisches Antidepressivum oder einen SNRI ein und macht die Behandlungsdauer davon abhängig, ob die Therapie wirksam ist und ob sie toleriert wird.

Gar nicht diskutiert wird in der Studie die mögliche Wirkung von Antidepressiva in Kombination mit anderen schmerzmedikamentösen Ansätzen. ■

Quelle: Ferreira GE, Abdel-Shaheed C, Underwood M et al. Efficacy, safety, and tolerability of antidepressants for pain in adults: overview of systematic reviews. *BMJ*. 2023;380:e072415

Periorbitale Petechien mit banaler Ursache

Eine 27-jährige Frau besuchte eine Hautklinik, weil am Vortag um ihre Augen herum plötzlich ein Ausschlag aufgetreten

war. Bei der klinischen Untersuchung sah man punktförmige, flache, stecknadelkopfgroße Einblutungen unter der

Haut. Sie schmerzten nicht und ließen sich mit dem Glasspatel nicht wegdrücken. Ein kleines Blutbild ergab keinen auffälligen Befund.

Den entscheidenden Hinweis lieferte die Anamnese: Die Patientin hatte zwei Tage zuvor mit mehrfachem heftigem Erbrechen auf Alkoholgenuss reagiert. Dabei waren offenbar durch erhöhten intravasculären Druck die Petechien entstanden. Die Patientin war beruhigt und konnte sich nach einer Woche über eine Normalisierung des Hautbilds freuen. ■

Cornelius Heyer



Flache, stecknadelkopfgroße Einblutungen unter der Haut der Augenpartie.

Quelle: Zhang LW, Chen T, Xu RH. Periorbital petechiae after emesis in a young woman. *CMAJ*. 2023;195:E373